14. April 2024

Wer kennt Reutlingen?

Ein Besuch in einem kleinen Weiler weckte die Inspiration für diesen Beitrag, gleichzeitig wird der Bogen zur öffentlichen Auflage «Entwurf zum kommunalen Richtplan der Gemeinde Andelfingen» gespannt. Der Artikel ist bereits in der AZ vom 16. April 2024 veröffentlicht worden.

Der kleine Weiler zwischen Oberwinterthur und Seuzach zählt gerade mal etwa 80 Haushalte und etwas über 100 Einwohner. Direkt neben einem attraktiven Restaurant steht ein kleines Schulhaus mit einem fantastischen Spielplatz. Das macht neugierig; das Schliessen von kleinen Schulhäusern ist in unserer Region weit verbreitet und in Reutlingen, direkt vor den Toren von Winterthur ein kleines Schulhaus mit spielenden Kindern?

Reutlingen wurde als Teil der ehemaligen Gemeinde Oberwinterthur am 1. Januar 1922, also vor über 100 Jahren der Stadt Winterthur anvertraut oder besser gesagt, zur treuhändischen Verwaltung übergeben. Auch nebenan im Dorf Stadel wird von der Stadt Winterthur ein kleines Schulhaus mit den Klassen 1 - 2 betrieben. Nur 1.2 km von Reutlingen und 2.7 km von Stadel entfernt liegt das grössere Primarschulhaus Zinzikon. Zusammen bilden diese drei Schulhäuser die Schule Zinzikon mit eigener Schulleitung. Da kommt zwangsläufig die Frage, warum betreibt die Stadt Winterthur diese Doppelspurigkeit und nutzt die Synergien nicht?

Die weiteren Nachforschungen ergeben, auch in Iberg, Eidberg und Gotzenwil sind die kleinen Schulhäuser seit über 100 Jahren mit spielenden Kindern gefüllt. Die in der Schule Aussenwacht zusammengefassten Schulhäuser und Kindergärten werden ebenfalls von einer Schulleitung geführt. Auf der Website *schule-aussenwachten.ch* der Leitsatz: *«In Iberg ist die Welt noch in Ordnung, denn da steht das Schulhaus mitten im Dorf, und das schon seit mehr als hundert Jahren. Der Pausenplatz ist ein beliebter Spielplatz für Gross und Klein…».* Eine der kontaktierten Schulleitungen erklärte, dass immer wieder geeignete Lehrpersonen sich für derartige, dezentrale Strukturen finden lassen.

Es geht nicht nur um die Schulhäuser, es geht um das vielfältige Gesicht eines Dorfes. Soll ein Dorf für Familien oder auch für die älteren Menschen lebenswert bleiben? Im Entwurf zum kommunalen Richtplan der Gemeinde Andelfingen (öffentliche Auflage vom 3. März bis 4. Mai 2024) sind geeignete Themen für ein lebenswertes Dorf umschrieben. So hat der Gemeinderat dem öffentlichen Verkehr im Entwurf zum kommunalen Richtplan den für die Dörfer wichtigen Buslinien eine angemessene Bedeutung eingeräumt und den möglichen Ausbau umschrieben.

In der Schweiz gibt es über 10'000 Dörfer; es kann nicht in jedem Dorf ein Schwimmbad, ein Bahnhof, eine Kirche oder einen Laden geben. In den Zentren ist kein Platz für alle, wir brauchen die Dörfer, müssen sie aber auch wertschätzen. Im Richtplan Region Weinland ist die Bedeutung der Dörfer umschrieben, so haben beispielsweise auch Adlikon, Humlikon, Niederwil und Dätwil ein Entwicklungspotenzial zur inneren Verdichtung. Ebenfalls im Richtplan Weinland ist zu lesen: *«Es sollen differenzierte Wohnformen ermöglicht werden (z.B. altersgerechtes und familienfreundliches Wohnen, neuartige Wohnformen).»*

Dörfer können lebenswert bleiben, aber dazu braucht es einen langfristig orientierten politischen Willen. In der 700-Seelen Gemeinde Blauen im Laufental pflegt der Gemeinderat bereits seit einem Jahrzehnt aktive Dorfentwicklung und hat zum Beispiel ein ehemaliges Schulhaus zu Seniorenwohnungen umgebaut. Der Gemeinderat Andelfingen hat den Bedarf an Alterswohnungen ebenfalls erkannt und dies im Entwurf zum kommunalen Richtplan

eingetragen. Nur der Standort oder die Standorte und die Trägerschaft/en sind noch nicht bekannt und bleiben offen. Jede Wohnform für die ältere Mitmenschen wird in der Zukunft zur Entlastung der Wohn- und Pflegeheime eine wichtige Rolle einnehmen.

Und zu einem Gesicht eines Dorfes passt auch ein Begegnungs- oder Spielplatz. Der Gemeinderat hat ebenfalls die Bedeutung und Wichtigkeit dazu erkannt und im Entwurf zum kommunalen Richtplan im Kapitel 5.8 zwei Spielplätze in Andelfingen und ein Spielplatz in Humlikon eingetragen. Spielplätze werden mit der angestrebten inneren Verdichtung eine noch grössere Bedeutung erlangen. Der Platz dafür ist rechtzeitig zu sichern.

Die Wirkungen der Festlegung im kommunalen Richtplan hat der Gemeinderat im Kapitel 5.9 wie folgt umschrieben: «Mit den Festlegungen werden die langfristig notwendigen Handlungsspielräume gesichert und die ersten Voraussetzungen für den Landerwerb geschaffen».

Welchen Inhalt unsere Dörfer in 100 Jahren haben werden, hängt vom Engagement der Bevölkerung und vom politischen Willen der Behörden ab. Wenn aber in den Dörfern die letzten öffentlichen Grundstücke und Liegenschaften verkauft werden, haben die Gemeinden kurzfristig die Schulden reduziert, langfristig aber den politischen Gestaltungsspielraum aufgegeben.

Eine zwingende Voraussetzung für ein lebenswertes Dorf sind punktuelle öffentliche Angebote. Ob ein kleines Schulhaus, ein zentraler Platz (z.B. Mehrgenerationenplatz in Oberdiessbach BE), ein Spielplatz, ein Treffpunkt (z.B. Bistro), Altersgerechte Wohnungen, attraktiver öffentlicher Verkehr, alle diese Angebote haben Eigenschaften zur Belebung eines Dorfes. An den Ortstafeln montierte, mit viel Hingabe gepflegte Blumen sind für das Auge, leisten aber für die Wohnqualität keinen Beitrag.

Die Gemeinde Andelfingen steht am Anfang der Fusion. Rechtlich wohl weitgehend erledigt, aber gesellschaftlich müssen die Dörfer und Menschen zusammenwachsen und die unterschiedlichen Bedürfnisse erkennen und verstehen. Im Film «Am Beispiel Suberg» hat der Filmemacher Simon Baumann bereits 2013 die Herausforderungen eines Dorfes mit 612 Seelen aufgegriffen und eindrücklich dokumentiert.

Der regionale und kommunale Richtplan ist eine gute Grundlage, ein kleines Schulhaus mit spielenden Kindern ist ein Traum. Der Schlüssel für ein attraktives Dorf liegt bei der Bevölkerung und dem politischen Willen des Gemeinderats und der Primarschulpflege zu einer langfristig orientierten Gesamtsicht.

Jost Meier, Adlikon